Freitag, 15. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9380.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 15. October. Server Pascha telegraphirt aus Mostar vom 13. October an den Großvezier: Mehr als 2000 Insurgenten erlitten in Grap bei Ojouptcha durch Scheftei Pascha eine vollständige Niederlage. Die Insurgenten flüchten nach Montenegro mit Zurücklassung von 160 Todten. Die Einwohner von 18 Ortschaften des Popovo-Districts, welche sich an dem Aufstand betheiligt hatten, haben sich unterworfen und sind von den Behörden in ihre betreffenden Dörfer wieder zurückgebracht worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Lübeck, 14. Oct. Seit 4 Uhr früh ist Hochwasser; Hafen und Traveufer sind größtentheils überschwemmt; das Wasser steigt bei starkem Ost-Winde. (N. Z.)

Versailles, 14. Octbr. In der heutigen Sitzung der Permanenz-Commission zeigte der Minister des Innern, Buffet, die Absicht der Regierung an, zu beantragen, daß sofort nach dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung das Wahlgesetz auf die Tagesordnung gesetzt werde. Er fügte hinzu, es scheine der Regierung angemessen, ihre Absicht zum Voraus kund zu thun, damit die Deputirten beim Wiederbeginn der Sitzungen pünktlich auf ihrem Platze seien. Der Minister kam sodann auf die Aeußerungen des Deputirten de Ploeuc in der letzten Sitzung betreffs der über den Aufstand in der Herzegowina verbreiteten fälschlichen Nachrichten zurück und machte von einer Zuschrift der Leiter der „Agence Havas" Mittheilung, in welcher sich dieselben unter Vorlegung ihrer sämmtlichen Depeschen zu dem Nachweise erbieten, daß sie in ihren Mittheilungen an die Journale mit der größten Vorsicht und Behutsamkeit zu Werke gegangen und namentlich bezüglich aller Nachrichten aus der Türkei stets officielle oder officiöse Erkundigungen einzuziehen bemüht gewesen seien. De Ploeuc erwiderte, seine fragliche Aeußerung sei überhaupt gegen keine bestimmte Person oder Agentur gerichtet gewesen, namentlich habe er aber auf die „Agence Havas" nicht hindeuten wollen. Zum Schluß frug Lepère von der Linken, ob die Regierung Maßregeln zum Schutz der französischen bei den türkischen Finanzzuständen betheiligten Capitalisten getroffen habe? Minister Buffet erwiderte, es sei dies der Gegenstand der Fürsorge der Regierung und der Minister des Auswärtigen habe sich mit den übrigen dabei betheiligten Regierungen deshalb in's Vernehmen gesetzt.

Danzig, den 15. October.

Vor 14 Tagen wurde durch die halbamtliche „Prov.-Corresp." der Termin der Eröffnung des Reichstags für die Zeit zwischen dem 20. und 25. October in Aussicht gestellt. Seitdem die definitiven Dispositionen über die Reise des Kaisers nach Italien bekannt geworden, war es vorherzusehen, daß diese Zeitbestimmung nicht festgehalten werden könne. Aber nach Allem, was über den Stand der Bundesrathsarbeiten bekannt wird, wäre es ohnehin nicht thunlich gewesen, den Reichstag in der nächsten Woche bereits zu eröffnen; ja, es beginnt zweifelhaft zu werden, ob dies überhaupt noch im gegenwärtigen Monat möglich sein wird. Wie uns von zuverlässiger Seite gemeldet wurde, ist bis jetzt noch keine einzige Vorlage im Bundesrath zum Abschluß gelangt, ja der bedeutendste Gegenstand, die Revision des Strafgesetzbuchs, noch nicht einmal von den Ausschüssen in Angriff genommen worden. Auch der Reichshaushaltsetat ist in seinen wichtigsten Theilen noch nicht fertig gestellt; bis in die jüngste Zeit verlautete sogar noch immer von Verhandlungen zwischen den verschiedenen Abtheilungen der Reichsregierung selbst über den Militäretat. Unter diesen Umständen ist, wenn der Reichstag wirklich noch für die letzten Tage des October einberufen wird, sehr zu befürchten, es werde ihm bei seinem Zusammentritt das ihm zugedachte Material keineswegs in der Vollständigkeit vorgelegt werden, daß er von vornherein die so dringend erforderliche Disposition über seine Zeit treffen könnte. Wollte man aber die Eröffnung noch bis in den November hinein verschieben, so würde man den Abschluß der Session vor Weihnachten so gut wie unmöglich machen. Die Verlängerung der Session in das nächste Jahr hinein würde jedoch nicht nur für den preußischen Landtag mit seinen wichtigen Aufgaben, sondern auch für die übrigen Particularlandtage, in erster Linie den bayerischen, von den nachtheiligsten Folgen sein. Angesichts dieser Sachlage erscheint es doppelt empfehlenswerth, daß Alles nicht absolut Nothwendige, z. B. die Steuervorlagen und die Revision des Strafgesetzbuchs, so weit wenigstens für letztere nicht ein von der öffentlichen Meinung anerkanntes Bedürfniß vorliegt, bereits vom Bundesrath für dieses Jahr zurückgestellt werde.

Geschieht dies nicht, so sehen wir einer Reichstagssession entgegen, die — mögen nun die Kämpfe, welche dann unausbleiblich sind, einen Ausgang nehmen, welchen sie wollen — in keinem Falle zur Festigung unserer schwer errungenen Institutionen dienen können. Die Reichstagsabgeordneten, welche aus den Provinzen bereits in Berlin eingetroffen sind, berichten einstimmig von dem niederschlagenden Eindruck, welchen die Kunde von den hauptsächlichsten der für die nächste Session in Aussicht gestellten Vorlagen in den verschiedenen Gegenden des Reichs gemacht hat. Jedenfalls, sagen sie, sei man noch nie zuvor einer Reichstags-Session mit so trüben Erwartungen entgegengegangen, wie diesmal. Die „nationalliberale „B.A.C." schreibt: „Die Aufnahme, welche die das politische Gebiet berührenden Bestimmungen des Entwurfs der Strafgesetznovelle in allen liberalen Kreisen Deutschland's gefunden haben, ist eine überaus ungünstige. Man fragt sich überall, ob denn die Verhältnisse im deutschen Reiche wirklich derartig aus Rand und Band gerathen sind oder demnächst zu gerathen drohen, daß die Strafgesetzgebung auf Bestimmungen zurückgreifen muß, welche zur Zeit der schlimmsten politischen Reaction von einer Richtung, die sich freilich einer gründlichen Verfeindung mit dem nationalen Geiste bewußt war, für nothwendig erachtet wurden, um sich gegen das Urtheil der öffentlichen Meinung im Besitze der Macht zu behaupten. Da man nun in den gegenwärtigen Verhältnissen nach einer sorgfältigen Umschau nichts zu entdecken vermag, was zur Reaction herausfordert, so fragt man mit einiger Besorgniß, ob etwa zukünftige Ereignisse ihren Schatten vorauswerfen und ob die politischen Bahnen, welche bisher im deutschen Reiche eingeschlagen worden sind, verlassen und mit anderen vertauscht werden sollen, auf welchen die große Mehrheit des Volkes der Regierung nicht mehr mit Freudigkeit zu folgen vermag".

In Bezug auf die Eisenacher Affaire Meyer ist bis jetzt von officiöser Seite nur folgendes, gegen den vorgestern von uns abgedruckten Berliner Brief der „Schles. Ztg." gerichtetes Dementi der „N. A. Z." erfolgt: „Die Schles. Ztg." wird von einem ihrer Berliner Correspondenten in Bezug auf die „N. A. Z." fortgesetzt gröblich mystificirt, so daß wir es für unsere Pflicht halten, die geschätzte Collegin auf den Mißbrauch ihrer Gastfreundschaft aufmerksam zu machen. Alles, was der erwähnte Correspondent der „Schl. Z." über Ursprung und Zweck unserer Auszüge aus den Broschüren von Laveleye, Martensen u. s. w. geschrieben und angedeutet hat, ist von A bis Z erfunden."

Die neueste Ueberraschung, welche uns die Ultramontanen bereiten, ist ihre jetzige Auffassung des Eides. In dem Homagialeide schwört der Geistliche, daß er „Sr. Maj. unterthänig, treu und ergeben sein, und nie in seinem Leben eine Handlung begehen will, wodurch der höchsten Person Sr. Maj., dem königlichen Hause, dem Lande, der Armee und dem königlichen Dienst irgend ein Nachtheil zugefügt werden könnte, selbst mit gutem Beispiele voranzugehen und überhaupt sich so zu betragen, wie es einem rechtschaffenen Geistlichen und treuen Unterthan gebührt." Trotz dieses Eides lehren die Bischöfe, daß die Geistlichen zur Befolgung rechtmäßig erlassener Gesetze nicht verpflichtet seien. Fürstbischof Förster hat jüngst einem Vicar eine Belehrung über den Homagialeid zukommen lassen; weß Geistes dieselbe ist, ersieht man aus folgender Erläuterung des bischöflichen Organes, der „Schl. Volks-Ztg.":

„Jeder Eid enthält an sich schon durch die Anrufung Gottes die Reservation, daß man sich dadurch zu nichts verpflichte, was gegen Gottes Gebot und den durch dasselbe formirten Ausspruch des eigenen Gewissens sei."

Die „Schl. Ztg." sagt dazu mit Recht: „Diese Definition der „Schles. Volksztg." setzt Allem die Krone auf; der Wortlaut des Eides, also das, was man schwört, ist gleichgiltig, denn die oben bezeichnete Reservation vermag den Eid völlig aufzuheben. Eine solche Reservation vermag den Eid völlig aufzuheben. Eine solche Reservation ist mit dem Wesen eines Eides überhaupt unvereinbar, sie würde für Katholiken die Bedeutung des Eides geradezu vernichten, wenn man erwägt, was man von ultramontaner Seite unter derselben verstanden wissen will. Für Ultramontane ist der unfehlbare Papst der Stellvertreter Gottes auf Erden, die Worte: „was gegen Gottes Gebot" sind für sie also schon gleichbedeutend mit: „was gegen des Papstes Gebot". Ja, in der „Schles. Volksztg." vom 12. October c. wird selbst der Beichtvater ein Stellvertreter Gottes genannt, der Eid könnte also auch insoweit für ungiltig angesehen werden, als er den Geboten des Beichtvaters nicht entspricht. Wollten wir aber bei politischen Angelegenheiten die Erfüllung des Beschworenen noch nachträglich von dem Ausspruche des eigenen Gewissens abhängig machen, so gäbe es keinen Eid mehr, der irgend welche Sicherheiten in sich schlösse."

Die Adreßdebatte in München ist reich an interessanten, dramatischen Zwischenfällen. Die Schaaren Jörg's lassen kein Mittel unversucht, welches nach ihrer Meinung ihre Gegner zu Falle bringen könnte, aber sie schlagen dabei so plump drein, daß sie dadurch selbst zu schaden kommen. — Auch in Dresden ist gestern der Landtag zusammengetreten. In der uns durch telegraphische Nachricht bereits im Wortlaut vorliegenden Thronrede, mit der König Albert die Session eröffnete, haben zwei Stellen auch über die Grenzen Sachsens hinaus Interesse. Ueber das Verhältniß Sachsens zum Reich sagt der König: „In dem verflossenen Jahre ist unsere Stellung im deutschen Reich und unser Verhältniß zu seiner Regierung unverändert dasselbe geblieben. Wie ich stets darauf halte, daß meine Regierung, unter Aufrechterhaltung der reichsverfassungsmäßigen Rechte und Wahrung der Interessen des Landes die Reichsregierung in ihren Bemühungen zum Wohle des Reiches aufrichtig unterstützt, so hat sich meine Regierung auch während des vergangenen Jahres eines freundlichen und wohlwollenden Entgegenkommens der Reichsregierung ununterbrochen zu erfreuen gehabt und alles berechtigt zu der Hoffnung, daß dieses erwünschte, auf gegenseitigem Vertrauen und auf der offenen Anerkennung und Achtung gegenseitiger Rechte und Pflichten beruhende Verhältniß auch künftig unverändert fortdauern wird." Weiter beklagt die Thronrede, daß die gewünschte Besserung in der Geschäftslage noch nicht eingetreten, und fügt hinzu: „Wenn der Weltfriede, wie wir alle wünschen, uns recht lange erhalten bleibt, wird auch die Bevölkerung die nöthige Zeit finden, um durch Arbeit und Sparsamkeit die Vermögensverluste zu ersetzen, die sie als Folge maßlos übertriebener Speculationen erlitten hat, und mit der Vermehrung des allgemeinen Wohlstandes wird von selbst wieder eine größere Nachfrage nach den Producten der Industrie entstehen und damit auch diese, soweit sie nicht selbst auf unsolider Basis beruht, wieder zu Kräften kommen."

Oesterreich, wo der große Krach seinen Anfang nahm, leidet noch immer schwer unter den Folgen desselben, ja manche seiner Wirkungen tritt erst jetzt durch Fallimente zu Tage. Es rächt sich jetzt erst, daß die Kaufleute meist nebenbei an der Börse speculirten und, nachdem die Verluste den Geschäftsfonds aufgezehrt, auch noch die Differenzen mit Geschäftswechseln bezahlten. Ein bis zwei Jahre ließ sich diese Manipulation fortsetzen, bis endlich jetzt die wahre Lage an den Tag kommt. Hierdurch erklären sich auch die enormen Deficite, die mit dem Umsatz im Waarengeschäfte in gar keinem Verhältniß stehen. Die zu coulante Creditgewährung hat die ungesunden Verhältnisse genährt, und nun die Banken sich, durch mehrfachen Schaden gewitzigt, eine größere Zurückhaltung im Escomptegeschäft auferlegen, brechen die Kartenhäuser zusammen. Die meisten Insolvenzen zeigen sich in Oesterreich in jüngster Zeit in der Manufacturbranche. Die Schutzzöllner suchen nun aus dieser unbehaglichen Situation nach Möglichkeit Capital zu schlagen, für alles Unheil werden die angeblich zu niedrigen Zölle verantwortlich gemacht, und in Zollerhöhungen wird die einzige Hilfe erblickt. Die schutzzöllnerische Bewegung nimmt dort immer größere Dimensionen an, und es genügt, ein schutzzöllnerisches Bekenntniß abzulegen, um ein populärer Mann zu sein. Auf die Charakterlosigkeit, die sich auch bei uns breit macht, wird in Oesterreich jetzt geradezu eine Prämie gesetzt. Da hat Herr Schrank, einer der fünf Wiener Vorstadt-Demokraten, welche den österreichischen Reichstag zieren, dieser Tage vor seinen Wählern, den Bandfabrikanten des Neubau gesprochen, die im Frühjahr den österreichischen volkswirthschaftlichen Congreß umliefen. Herr Schrank bekannte sich als Freihändler, der die freihändlerische Theorie für die einzig richtige halte, als ein Freihändler für alle Zukunft und für alle Ewigkeit; aber — er werde doch im Reichstage für den Schutzzoll eintreten. Weshalb? Er sei nicht der Lehrer seiner Wähler, sondern der Anwalt ihrer Interessen. Darob wurde Herr Schrank mit lautem Beifall überschüttet und großer Jubel herrschte im Neubau. Also in Oesterreich darf noch Jemand mit einer Ueberzeugung prahlen und sich zugleich bereit erklären, sie zu verleugnen, und seine Auftraggeber rechnen ihm dies noch obendrein als ein großes Opfer an. Bei uns muß Herr v. Kardorff doch wenigstens seine frühere Ueberzeugung über Bord werfen und tapfer auf die „Manchestermänner", seine früheren Gesinnungsgenossen, losziehen. Die wirthschaftliche Reaction, welche über Oesterreich hereinzubrechen droht, kann nur dadurch aufgehalten werden, daß wir in Deutschland derselben mit Erfolg widerstehen.

Concert.

Herr Strakosch ist als Concert-Unternehmer bereits vortheilhaft bekannt, namentlich durch seine früheren Kunstreisen mit der berühmten Sängerin Adeline Patti. Er führte dem hiesigen Publikum gestern im Apollosaale ein Künstlerkleeblatt vor, bestehend aus der Sängerin Fräulein Bianca Donadio, Primadonna des „Théâtre italien" in Paris, dem Piano-Virtuosen Herrn Paul v. Schlözer und dem Violinisten Herrn Benoit Hollander, Königl. Holländischen Kammermusikus. Der Saal hatte sich zwar nicht nach Wunsch gefüllt, vielleicht weil die hiesige Concertsaison in der Regel später zu beginnen pflegt, vielleicht auch weil der Herr Unternehmer es unterlassen hatte, seine durch die Fama noch nicht sanctionirten Künstler durch eine wirksame Reclame à la Ullman einzuführen, dafür aber war der künstlerische Erfolg ein so ausgezeichneter, daß ein zweites Concert jedenfalls eine größere Anziehungskraft ausüben dürfte. Frl. Donadio ist nicht allein durch den Reiz persönlicher Vorzüge eine blendende Erscheinung, sondern was für den Beurtheiler natürlich schwerer wiegt, mehr noch durch ihren eminenten Kunstgesang, der alle Vorzüge der besten, heute nur in seltenen Fällen anzutreffenden italienischen Gesangsschule in sich vereinigt. Eine so wunderbare Coloraturfertigkeit ist jetzt fast zur Mythe geworden und es sind nur vereinzelte Erscheinungen, zu denen die den Danzigern bekannte Monbelli gehört, welche die italienische Kunst des Gesanges mit jenem Glanz, mit jener Politur und Feinheit ausüben, die durch andere Effectziele der modernen Oper auch bei den Italienern immer seltener zum Vorschein kommen. Frl. Donadio steht schon jetzt, trotz ihrer Jugend, in Bezug auf Cultur und Virtuosität der Stimme auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit. Sie durchläuft eine Scala von nahezu drittehalb Octaven mit seltener Gleichmäßigkeit und Tonschönheit, weiß mit dem Athem meisterhaft umzugehen und sichert sich dadurch das Gelingen der schwierigsten, lang ausgesponnenen Coloraturen und Triller, die den Zuhörer gleich einem unerschöpflichen blitzenden Perlenregen förmlich überschütten. Hier und da wären noch einige Schärfen der Stimme auszugleichen und einige Sprödigkeit des Tons zu überwinden, was der Sängerin bei der ferneren Ausübung ihrer Kunst gewiß mehr und mehr gelingen wird. Durch die für Gesangsvirtuosität immer noch eine glänzende Folie bildende Arie aus dem Barbier: „una voce poco fa" führte sich Frl. Donadio in anmuthigster und kunstvollster Weise ein. Mit spielender Leichtigkeit überwand sie das, was dem Maestro Rossini angehört, mehr noch das, was sie an zierlichem und geschmackvollem Arabeskenwerk zugab. Obwohl man bei dieser Arie schon an unzählige Varianten gewöhnt ist, so brachte die Sängerin doch noch manche neue und überraschende Nuancen hinein, die schwerlich leicht Nachahmung finden dürften, weil eben nicht jede Coloratursängerin solchen Wagestücken gewachsen ist. Mit erstaunlicher Bravour, natürlich auch mit vielen Donadio-Zuthaten kamen die Proch'schen Variationen zu Gehör. Es war dies gleichsam ein Paganini'sches Geigenkunststück für die Singstimme übertragen. Der Dinorah-Walzer, mit einer Fluth von kehlbrechenden Solfeggien ausgestattet, gehörte demselben Genre an. Aber die holde Zauberin wiegte sich mit vollendeter Grazie auf dieser rastlos auf und nieder schäumenden Fluth und es war für sie ein heiteres, kosendes Spiel, was für eine minder begabte Sängerin mancherlei Gefahren herbeigeführt hätte. Daß Fräul. Donadio auch dem getragenen Gesange Reiz und Seele zu geben weiß, das bekundete das allerdings viel gehörte Ave Maria von Gounod (die Meditation über das Bach'sche Präludium). Die Schönheit des Tons und die andachtsvolle Wärme des Vortrages wirkten hier hinreißend. Selbstverständlich wurde Fräul. Donadio nach jedem ihrer Gesangsstücke mit enthusiastischem Beifall aufgenommen.

Das Erscheinen einer bedeutenden Sängerin im Concert ist für die andern betheiligten Künstler die gefährlichste Concurrenz, die sich denken läßt. Um so ehrenvoller und gewichtiger ist der Erfolg, der auch den hervorragenden künstlerischen Leistungen der Herren v. Schlözer und Hollander zu Theil wurde. Beide Künstler leiteten das Concert durch Schumann's A-moll-Sonate ein, deren Wiedergabe nach der technischen wie geistigen Seite hin nichts zu wünschen übrig ließ. Vielleicht hätte es sich empfohlen, die Tonwucht des Bechstein'schen Flügels durch den Deckelverschluß etwas zu dämpfen. Herr v. Schlözer brillirte als ein mit allen Erfordernissen wohl ausgerüsteter Virtuose aus der Liszt'schen Schule. Sein Spiel wirkt weniger sinnlich bestechend, als berauschend durch enorme Fertigkeit und Muskelkraft der Hände. Die glänzende Concert-Etude eigener Composition macht Herrn v. Schlözer in doppelter Eigenschaft volle Ehre, als Autor und als Virtuose. Die beiden Liszt'schen Stücke Venezia e Napoli, welche die Gegensätze des Schwermüthigen (in der Gondoliera) und des sinnlich Heißblütigen (in der Tarantella) zum poetischen Inhalt haben, interpretirte der Künstler geistvoll und mit bedeutendem Aufwande von Technik.

Herr Hollander ist ein durchaus gediegener Geiger, der Fülle des Tons mit musterhafter Reinheit und nicht gewöhnlicher Virtuosität vereinigt. Sehr schön war die einfach edle, gesangvoll ausgeprägte, von allem übermäßig Sentimentalen ferne Reproduction des Adagios aus dem Mendelssohn'schen Violinconcert, während das Finale vielleicht noch leichtflüssiger und electrisirender auszuführen wäre, trotz der technischen Vorzüge des Spiels. Das Mendelssohn'sche Adagio und die beiden Stücke von Wieniawski, dessen zweites: „Caprice valse" durch Eleganz und Feuer der Ausführung besonders zündete, waren ganz vortreffliche Leistungen des Herrn Hollander. — Hoffentlich wird ein zweites Concert des Künstler-Trios sich eines großen Zuhörerkreises zu erfreuen haben. M.

---

* [Stadt-Theater.] Gestern ging das neue Wichert'sche Stück „Die Frau für die Welt", dessen Aufführung auf dem Königlichen Theater in Berlin demnächst bevorsteht, bei uns zum ersten Mal in Scene. Das Stück, das der Verfasser Schauspiel nennt, obwohl es uns mehr den Namen Lustspiel zu verdienen scheint, behandelt als Thema die leidigen Thorheiten, denen sich eine Frau unterwerfen muß, wenn sie als eine „Frau für die Welt" gelten will. Indem wir auf das Stück und die Darstellung näher einzugehen uns vorbehalten, constatiren wir eine sehr günstige Aufnahme, welche wesentlich auch durch die gute Darstellung herbeigeführt war. Die Hauptrolle spielte Frl. Bernhardt, auf das Beste von den Damen Bertens, Monhaupt, Müller und den Herren L. und A. Ellmenreich, Müller, Hoppé und Benda unterstützt.

Deutschland.

△ Berlin, 14. October. Aus dem gestern erwähnten Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung sei noch Folgendes nachgetragen: Die fortdauernden Ausgaben für die Besoldung belaufen sich auf 46 280 881 Mk., darunter künftig wegfallend 684 391 Mk., im vorigen Etat waren angesetzt Postverwaltung 38 772 285 Mk., Telegraphenverwaltung 6 915 756 Mk., zusammen 45 688 041 Mk., weniger sind angesetzt gegen den vorjährigen Etat 376 657 Mk, damit entsteht unter Abzug dieser Summe von dem Mehransatz im Betrage von 966 497 Mk. ein Mehr von 598 840 Mk. Die Summe für Wohnungsgeldzuschüsse beträgt 7 128 532 Mk. und 45 000 Mk. mehr als 1875. Weitere persönliche Ausgaben belaufen sich auf 13 631 121 Mk., die thatsächlichen Betriebskosten betragen 26 349 400 Mk. und 490 060 Mk. mehr als 1875. An sächlichen und vermischten Ausgaben ist veranschlagt 11 301 610 Mk. und 1 277 840 Mk. mehr als 1875. Der Baufonds beläuft sich auf 2 186 200 Mk., die sonstigen Ausgaben betragen 2 538 600 Mk. Die Central-Behörde umfaßt den Generalpostmeister (welcher 24 000 Mk. und freie Dienstwohnung bezieht), einen Director des General-Postamts und ein Director des General-Telegraphenamts mit je 15 000 Mk. Gehalt excl. Wohnungsgeld-Zuschuß. Dagegen fällt die Stelle des Stellvertreters des General-Telegraphen-Directors fort. 16 vortragende Räthe, 4 ständige Hilfsarbeiter, 1 Justitiar beim General-Telegraphenamte, 1 Telegraphen-Ingenieur, zugleich Lehrer an der Telegraphenschule, und ferner eine sehr große Anzahl von Subalternbeamten für Registratur, Calculatur, Kanzlei, Buchhaltung u. s. w. Den Oberpostdirectionen stehen 40 Oberpostdirectoren vor, unter ihnen fungiren 8 Oberposträthe, 77 Posträthe, 13 Postbauräthe, 110 Post-Inspectoren und Telegraphen-Inspectoren nebst der entsprechenden Anzahl Beamten für alle übrigen Betriebszweigen. Bei den Post- und Telegraphenämtern fungiren 542 Vorsteher von Postämtern 1. Klasse, 43 Vorsteher von Telegraphenämtern 1. Klasse und 35 Vorsteher von Bahnpostämtern, u. A. ferner 480 Ober-Postsecretäre und Ober-Telegraphensecretäre, 4222 Postsecretäre und Telegraphensecretäre, 566 Vorsteher von Postämtern 2. Klasse, 1700 Obertelegraphisten, 2970 Vorsteher von Postämtern 3. Klasse, 1505 Postassistenten, 1138 Telegraphenassistenten und Telegraphisten, 93 Telegraphengehilfinnen im Großherzogthum Baden, 10 335 Unterbeamte im Innerstendienste bei Postanstalten und Telegraphenanstalten (davon in Berlin 760 Briefträger und 120 Telegraphenboten), 680 Stadtpostboten zum Leeren der Briefkasten, 11 500 Landbriefträger. Noch ist zu erwähnen, daß sich die einmaligen Ausgaben belaufen auf 1 462 900 Mk. und zwar zumeist für weitere Raten zu Bauten von Postgebäuden, sowie zur Erwerbung eines Grundstücks für ein zweites Packetpostamt zu Berlin und zur Abwickelung der durch Aufhebung der Telegraphen-Directionen ꝛc. bezüglichen Geschäfte. — In der gleichfalls erwähnten Denkschrift zu dem Etat heißt es da, wo die fast vollständige Beseitigung des Deficits der Telegraphen-Verwaltung berührt wird: „Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß bei vollständiger Durchführung der nur nach und nach zu ermöglichenden Verschmelzung des Betriebes der Telegraphie und der Post das finanzielle Ergebniß beider Verwaltungs-Zweige zusammengenommen sich noch günstiger gestalten und der von der Postverwaltung früher allein erzielte Ueberschuß bald wieder zum vollen Betrage der Reichskasse zufließen werde. Die beabsichtigte Aenderung der Telegraphengebühren hat bei Veranschlagung der Einnahmen außer Betracht gelassen werden müssen, da ihre Wirkung sich im Voraus nicht bemessen läßt ꝛc." Zum Zwecke der Einrichtung neuer Post- und Telegraphenanstalten sowie zur Erweiterung und Vervollkommnung der bestehenden Einrichtungen sind 400 Stellen für Landbriefträger, 45 900 Mk. für Anschaffung von Telegraphenapparate ꝛc., 84 000 Mk. für Vervollständigung des Telegraphenlinien-Netzes neu zum Ansatz gekommen. Außerdem wird mit Neuanlagen nach Maßgabe des dem extraordinär bewilligten, bezw. für 1876 mit der letzten Rate noch in Aussicht stehenden Credit zu Grunde liegenden Organisationsplanes energisch vorgegangen werden.

* Wie man der „K. Z." meldet, ist für die Eröffnung der evangelischen Generalsynode der 15. November in Aussicht genommen.

— Während überall im Reiche der Sturmruf: „Hie Schutzzöllner, hie Freihändler" und auf beiden Seiten der laute Klageruf über die schlechten Zeiten erschallt, empfängt die „Kiel. Ztg." von dem Verein deutscher Eisengießereien eine hocherfreuliche Mittheilung. Derselbe hielt in der vergangenen Woche seine siebente Generalversammlung in Dresden. Bei eingehender Besprechung der geschäftlichen Lage hatte die Versammlung Veranlassung zu constatiren, daß in neuerer Zeit die Nachfrage nach Producten der Handelsgußwaarenbranche in fast allen Gebieten Deutschlands in so erheblicher Weise vergrößert ist, daß man endlich mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen glaubte, die bis unter das richtige Niveau zu den Selbstkosten herabgedrückten Waarenpreise einer allmählichen Aufbesserung entgegenführen und die zu Anfang des Jahres mehrfach eingeräumten übergroßen Concessionen ohne Verzug beseitigen zu können. Mehrere Werke waren mit Aufträgen überladen, ein Fall, der seit langer Zeit nicht mehr zu verzeichnen gewesen und das deutlichste Symptom eintretender Besserung ist.

* Die gestern vom ständigen Ausschuß des Landes-Oeconomie-Collegiums begonnenen Verhandlungen über die Eisenzölle sind heute Mittags zum Abschluß gebracht worden. Wie verlautet, hat der Ausschuß sich einmüthig gegen die Agitation erklärt, welche die im legislativen Wege festgestellte Aufhebung der Eisenzölle zu hintertreiben sucht. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal, welcher den Berathungen des Ausschusses beiwohnte, hatte die Mitglieder desselben für gestern Abend zum Souper geladen.

— Der „Voss. Ztg." ist folgende „Anfrage" eingesandt worden: „Aeußerem Vernehmen nach hätte der Brand im „Kaiserhof" nicht von vornherein eine so große, auch die umliegenden Gebäude gefährdende Ausdehnung gewinnen können, wenn auf die Befolgung der baupolizeilichen Vorschriften auch diesem Hotel gegenüber von Seiten des Polizeipräsidiums gehalten worden wäre. Ist dem Magistrat Näheres darüber bekannt, event ist derselbe geneigt, das Sachverhältniß festzustellen? (gez.) Ullstein. Dr. Hermes. Leddihn. Richter II. Romstädt."

— Wie die „Voce della Verita" meldet, geht Cardinal Ledochowski mit dem Plane um, die Erlassung von sechs Monaten an seiner Haftzeit von der preußischen Regierung zu erbitten. Die Nachricht erscheint, obgleich ein Hauptorgan der Ultramontanen sie mittheilt, gar wenig glaubhaft.

— Die Artilleriedepots Jülich und Wiesbaden sollen mit Ende dieses Jahres eingehen, und die Depots Wittenberg, Schweidnitz, Graudenz, Minden, Oldenburg, Bitsch und Boyen (Lötzen) von dem gedachten Zeitpunkt ihre selbstständige Verwaltung einstellen und in Filialdepots umgewandelt werden.

Posen, 14. October. In Angelegenheit der Canalisation unserer Stadt fanden am Montage und Dienstage dieser Woche zwei Sitzungen der gemischten Commission statt, der der Ingenieur Airey, der Bevollmächtigte der Firma Aird in Berlin beiwohnte, welcher auf Grundlage des Hobrecht'schen Canalisationsprojects für die Stadt Posen ein wesentlich modificirtes Project aufgestellt hat, dessen Ausführung etwa nur 400 000 Thlr. kosten soll, während das Hobrecht'sche Project einen Aufwand von 750 000 Thlr. erfordern würde. Die Commission beschloß nun, nachdem Ingenieur Airey sein Project erläutert hatte, denselben mit der Ausführung von Specialzeichnungen und Kostenanschlägen zu beauftragen, welche bis zum 1. Februar nächsten Jahres fertig gestellt und dem Magistrate eingereicht werden sollen. Ingenieur Airey wird zu diesem Behufe hier ein besonderes Bau-Bureau errichten. Falls auf Grund der Specialzeichnungen und Kostenanschläge mit der Firma Aird ein Contract zur Ausführung der Canalisation geschlossen wird, soll alsdann mit dem Beginn der Canalisationsarbeiten im nächsten Jahre vorgegangen werden. (P. Z.)

Trier, 11. Octbr. Bei der heute nach dem Gesetze über die Verwaltung des Kirchenvermögens vorgenommenen Wahl der Kirchenvorstände fiel dieselbe ausschließlich auf die von der clericalen Partei dazu Vorgeschlagenen; die liberale Partei hatte sich jeder Einwirkung auf die Wahl enthalten. Dasselbe Resultat wird aus mehreren anderen Orten der Diöcese gemeldet. Ein gleiches Ergebniß werden ohne allen Zweifel morgen die Wahlen der Gemeindevertreter haben.

Frankfurt a. M., 14. Oct. Die Exkaiserin Eugenie war mit ihrem Sohne, um den Sommeraufenthalt in Arenenberg mit England zu vertauschen, auf der Durchreise heute hier und besah die Stadt Sie reiste Abends weiter.

Wilhelmshaven, 11. Oct. Das Kanonenboot „Drache" hat am 9. d. Mts. den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Bremerhaven gegangen, um die Vermessungen weiter fortzuführen Poststation für vorgenanntes Kanonenboot bleibt bis auf Weiteres Bremerhaven. Die „Victoria" und „Luise" sind am 11. d. M. in Dienst gestellt worden. Die Panzerfregatte „König Wilhelm" und Aviso „Falke" sind am 10. d. Mts. außer Dienst gestellt. Die Panzerfregatte „Kaiser" bleibt — mit reducirter Besatzung — in Dienst.

Oesterreich-Ungarn.

— Der hiesige „Pest. Lloyd" schreibt: „Die Militärgrenze ist von bewaffneten Flüchtlingen überschwemmt und die Sicherheit der Person und des Vermögens gefährdet. Der Landbevölkerung sind die Flüchtlinge nicht sympathisch Bewaffnete Gruppen ziehen umher, wenn die Militärverwaltung sie nicht entwaffnet."

Frankreich.

Paris, 12. Oct. Der „Moniteur" bringt heute einen Bericht über die Weinernte, die ihm zufolge die Hoffnungen und Vorausberechnungen der Winzer übersteigt, sowohl in Frankreich wie in Spanien und Italien. Trotz der Reblaus und der Ueberschwemmungen, die mindestens 6 Millionen Hektoliter geschadet haben, wird Frankreich allein wenigstens 75 Millionen Hektoliter Wein in diesem Jahre liefern; die Qualität wird jedoch nicht überall der Quantität entsprechen. Die Champagne dagegen liefert ein ausgezeichnetes Gewächs. Die Lese wurde überall in Frankreich vom besten Wetter begünstigt. — Gegen Ende des Monats soll in Aix in der Provence eine Versammlung der katholischen Comité's der hauptsächlichsten Städte des Südens Frankreich's stattfinden. Dieser Versammlung werden die Delegirten von Nizza, Digne, Toulon, Cette, Marseille u. s. w. beiwohnen. Ohne den Titel Congreß anzunehmen, wird diese Versammlung für die katholischen „Werke" des Südens dieselbe Bedeutung haben, wie es die in Lille, Angers und besonders in Poitiers gehaltenen Versammlungen für den Norden und das Centrum Frankreich's hatten. Der Erzbischof von Aix sowie mehrere Bischöfe werden denselben beiwohnen. — Der „Figaro" bringt heute einen schmeichelhaften Leitartikel über den Herzog von Chartres, in welchem das „Handwerk" des Prinzenthums in Frankreich, „wo zur Zeit das Königthum wie ein Reh von einer Meute gieriger Hunde verfolgt wird, kein kleines" und „die Kunst, Prinzen zu portraitiren, nicht leicht ist". Auch ein Zeichen der Zeit. Ein anderes, welches den Patriotismus der Pariser bezeichnen soll, hebt „Figaro" hervor: bei dem Aufrufe der Reservisten von 1867 kamen in ganz Paris nur sieben Refractaire vor.

— Der „Imparcial" von Bayonne meldet: „General Saballs uud sein Sohn halten sich in unserm Departement versteckt. Der Präfect läßt nach ihnen suchen. Saballs ist in solcher Ungnade bei Don Carlos, daß dieser ihn sofort erschießen lassen will."

— 13. Oct. Der Prinz von Wales hat heute Abend seine Reise nach Brindisi fortgesetzt. — Der Componist Gounod hat bei einem Fall einen Bruch des linken Schulterblattes erlitten. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Oct. In der letzten Note der spanischen Regierung an die päpstliche Curie wird, dem Vernehmen nach, zunächst das Bedauern ausgedrückt, daß durch die Concordatsfrage das gute Einvernehmen mit dem Vatican einen Augenblick lang bedroht gewesen sei, sodann aber erklärt, das Ministerium könne nicht zum Voraus sagen, welche Lösung die Frage finden werde, es werde aber thun, was in seinen Kräften stehe, um einen Zwiespalt mit der Curie fern zu halten. Die Cortes würden ganz zweifellos an der Forderung der Freiheit des Cultus festhalten, das Ministerium werde sich bemühen, in dieser Frage mit dem Vatican bis zu denjenigen Grenzen im Einvernehmen zu bleiben, die durch die inneren Verhältnisse des Landes vorgezeichnet seien. Der Artikel 11 des neuen Verfassungsentwurfs wird in der Note besonders erwähnt und die Nothwendigkeit der Erhaltung der Religionsfreiheit nachgewiesen. Das Ministerium werde alles thun, was in seiner Macht stehe, um Zwistigkeiten zu verhüten und hoffe, daß die Curie ebenfalls bis zu den ihr möglichen Grenzen und unter Berücksichtigung der schwierigen Lage der spanischen Regierung ein Einvernehmen mit derselben herbeiführen werde. Am Schluß wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die päpstliche Curie nicht blos den dermaligen Verhältnissen Spanien's, sondern denjenigen Europa's überhaupt die erforderliche Rechnung tragen werde. (W. T.)

England.

London, 12. October. Unter zahlreicher Betheiligung der städtischen Behörden und anderer interessirter Kreise nahm der Lord-Mayor gestern in Wapping — berühmt als Geburtsort des Pseudo-Tichborne — die Feierlichkeit der Eintreibung des ersten Balkens zu der Landungsbrücke für eine projectirte Dampffähre vor, welche die beiden östlichen Vorstädte London's, Wapping und Rotherhithe, miteinander verbinden soll. Im östlichen London fehlen fühlbar Verkehrsmittel zwischen den beiden Themseufern. Der Stadtrath ist mit Plänen zur Erweiterung der London Bridge beschäftigt, weil diese den Verkehr nicht zu fassen vermag. Weiter ostwärts giebt es überhaupt keine Brücke, wohl aber sehr regen Verkehr. Es würde ungeheuer schwer halten, dort eine Brücke zu bauen, weil der Uferraum zu kostspielig ist und auch die Baukosten zu hoch anlaufen würden. Unter diesen Umständen hat sich der Stadtrath zur Anlegung einer Fähre entschlossen. Auch hierbei schon hat er mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. So verhindert z. B. das hohe Steigen der Fluth die Herrichtung einer unmittelbaren Auffahrt vom Ufer auf die Fähre, und die Wagen werden vermöge eines hydraulischen Apparates von colossalen Dimensionen auf die letztere gehoben werden müssen. Die beiden Landungsbrücken, je an den gegenüberliegenden Ufern, werden nach einem Modell aus Eisen gearbeitet. Sie werden je 100 Fuß lang und der eigentliche Perron 70 Fuß lang und 36 Fuß breit. An der Auffahrt und bis zu zwei Drittheilen der Länge mißt die Brücke nur 22 Fuß in der Breite. Sie soll auf eisernen Säulen von verschiedener Stärke, 3 bis 5½ Fuß, ruhen. Die hohlen Säulen werden mit Cement ausgefüllt. Die Bedeckung, 8 Fuß über höchstem Wasserspiegel, bilden eichene Bohlen. Dem Plane nach werden Landungsbrücke wie Fähre ganz außergewöhnliche Stärke besitzen und den an sie gestellten Ansprüchen in dieser Beziehung vollkommen entsprechen. Eine Brücke ersetzen sie allerdings nicht. — Die Curatoren des British Museum haben ihrem Beamten George Smith einen ferneren Urlaub von sechs Monaten gewährt, um ihm die weitere Verfolgung seiner Forschungen in Assyrien zu ermöglichen und einen Credit von 1000 L. zur Verfügung gestellt. Man verspricht sich von seiner Reise, zu welcher er Ende dieses Monats aufzubrechen gedenkt, wichtige Ergebnisse. — In Folge des traurigen Unfalls zur See, welcher der englischen Flotte den „Vanguard" gekostet hat, so wie ähnlicher vorhergegangener Zusammenstöße im Nebel hat die Admiralität dem im Canal commandirenden Admiral den Auftrag ertheilt, Versuche mit neuen Nebensignal-Apparaten anzustellen, namentlich das vom Stabs-Commandeur Richards empfohlene System zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

— 13. October. Nach einer hier eingegangenen Privatdepesche aus Shanghai vom heutigen Tage, die wahrscheinlich vom 5. d. von Peking dorthin gesandt war, nehmen die Verhandlungen des britischen Gesandten Wade mit der chinesischen Regierung einen befriedigenden Fortgang.

Schweden.

Stockholm, 10. Oct. Die Trunksucht hat in Schweden, speciell in der Hauptstadt selbst, von Jahr zu Jahr in sehr bedenklichem Grade zugenommen, und droht die Kraft unseres Arbeiterstandes mehr und mehr zu untergraben; vergeblich haben sich auf sogenannten Nüchternheits-Versammlungen warnende Stimmen hören lassen, dieselben fanden keine Beherzigung und waren somit in den Wind gesprochen. — Der Stockholmer Arbeiterverein erkannte ganz richtig, daß die Wurzel dieses Uebels, wenigstens was Stockholm betrifft, in der Beschaffenheit unserer Krüge zu suchen ist: in düsteren, schmutzigen Localen wird dem Arbeiter wenig nahrhaftes, schlecht zubereitetes Essen servirt, dennoch vermögen diese Locale in Folge des damit verbundenen Ausschanks spirituoser Getränke eine gewisse Lockkraft auszuüben. Unter diesen Umständen ist es erfreulich zu sehen, daß der Arbeiterverein selbst die Initiative ergriffen um diesem Uebel abzuhelfen, indem er Arbeiter und Arbeiterfreunde zur Betheiligung bei einer zu bildenden Actien-Gesellschaft, deren Zweck es ist, passende Locale zu eröffnen, in welchen dem geringeren Volk keine spirituosen Getränke, dagegen aber gesunde und nahrhafte Speisen gegen billigen Preis verabreicht werden, einladet. Das Actien-Capital ist auf mindestens 30,000 und höchstens 100,000 Kr. in Actien à 20 Kronen normirt, und sollen, sobald das Minimal-Capital untergebracht, in den verschiedenen Stadttheilen die entsprechenden Locale eingerichtet werden; von Anlegung einer Dampfküche hat das Comité wegen zu hoher Kosten vorläufig abgesehen.

Griechenland.

Athen, 13. Oct. Das Cabinet hat die Erklärung abgegeben, die jüngste Ministerkrisis sei nicht durch politische Fragen herbeigeführt worden, sondern durch die Haltung der Deputirtenkammer gelegentlich der Wahlprüfungen. Zugleich hat sich das Cabinet bereit erklärt, die Geschäfte noch etwa zehn Tage bis zur Vollendung der Wahlprüfungen weiter zu führen. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 13. Oct. Nach den letzten hier vorliegenden Nachrichten beträgt die republikanische Majorität bei der Gouverneurswahl in Ohio nahe an 20 000 Stimmen, in Nebraska wird die republikanische Majorität auf 10 000 Stimmen geschätzt. Von der demokratischen Partei Nebraska's selbst wird zugestanden, daß die eine Umgestaltung der Constitution dieses Staates erstrebende Partei den Sieg davongetragen habe. (W. T.)

Danzig, 15. October.

* An Herrn Oberbürgermeister v. Winter ist heute aus Lemsal in Livland folgende Depesche angelangt: „Aufgegeben Lemsal, den 15. October, Vorm. 10 Uhr. Seit drei Tagen Oststurm, Rigaer Meerbusen um 5 Fuß gefallen. Warnung gegen Hochwasser. gez. v. Vegesack-Salis." Herr v. Winter hat das Telegramm sofort dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft mitgetheilt.

* Freih. v. Barnekow, Generalmajor und Commandeur der 2. Kavallerie-Brigade, commandirt zur Vertretung des Commandeurs der 9. Kavallerie Brigade, hat den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhalten.

* Das Kriegsministerium hat infolge ergangenen civilrichterlichen Erkenntnisses seine früher erlassenen Bestimmungen aufgehoben und angeordnet, daß fortan auch denjenigen Civilbeamten, welche zum Kriegsdienste eingezogen waren und ein Einkommen von über 720 Thlr. bezogen hatten, die Familien-Unterstützungen nachträglich gewährt werden dürfen. Hierbei ist aber ausgeführt worden, daß diese Bestimmung nur auf die als Offiziere eingezogenen Civilbeamten Anwendung zu finden hat, während die zur Militär-Verwaltung einberufenen Civilbeamten nach den älteren Verfügungen zu behandeln sind, also keinen Anspruch auf Familien-Unterstützung haben, wenn ihr Gesammt-Einkommen die Summe von 720 Thlrn. erreicht.

* Von officiöser Seite wird mitgetheilt, daß im nächsten Frühjahr die fünf letzten Jahrgänge der Reserven der Artillerie zu sechswöchentlichen Uebungen einberufen werden sollen, um für die neuen Geschütze ausgebildet zu werden.

* Im Gewerbeverein hielt gestern Herr Dr. Krupp Vortrag über den „Luxus der Römerzeit". Redner schilderte den Luxus der Tafel, der durch Cultivirung von feinem Geflügel, Obst, Wein, Südfrüchten und Blumen einen hohen Grad erreichte; ferner den Luxus der Wohnungen und der häuslichen Einrichtung, der durch architektonische Verzierungen in ausgesuchtestem Marmor zu Bauten, durch kostbare Glasplatten zu Tischen, durch Teppiche und schweres Silbergeschirr einen bis dahin nie gekannten Aufschwung erreichte, und endlich den Luxus mit Sclaven, welche sowohl zur Verrichtung häuslicher Arbeiten, als auch zur Unterhaltung ihrer Herren auf geistigem Gebiete verwendet wurden und deren Zahl sich damals in Rom auf 10—20 000 Seelen stellte. — Nach dem interessanten Vortrage las der Herr Vorsitzende einen Artikel aus dem „Gewerbeblatt für die Provinz Preußen" vor „über die Groß-Industrie und das Klein-Gewerbe mit Rücksicht auf die Möbeltischlerei und die Arbeiterverhältnisse", und knüpfte daran die in diesen Tagen vom deutschen Verein für Socialpolitik gefaßte Resolution betreffs der Handwerkerlehrlinge. Auf Wunsch soll dieser Gegenstand in einer der nächsten Sitzungen zur Discussion gelangen. — Schließlich wird noch angezeigt, daß am nächsten Donnerstag Herr Hugo Wauer für die Mitglieder und deren Familien eine „humoristische Abendunterhaltung" veranstalten wird.

* In der gestrigen Versammlung des hiesigen Lehrervereins hielt Hr. Lehrer Schulz mit den Schülern der Oberklasse der Bezirksschule für die Außenwerke eine Lection in der Geographie, um die Anwendung der von ihm in der vorigen Conferenz dargelegten Methode des Kartenzeichnens im Schulunterricht zu zeigen. Die Methode ist ja längst bekannt, aber ihre Anwendung nicht so allgemein, als sie es verdient. Durch die Lection wurde der Beweis geliefert, daß dies Lehrverfahren geeignet ist, den Schüler selbstdenkend und selbstredend im Unterrichte auftreten zu lassen, ihn dahin zu führen, daß er alle Objecte, die sich auf der Karte vorfinden, womöglich im zusammenhängenden Vortrage ablesen und zeichnend darstellen kann. „Diejenige Methode", sagt Diesterweg, „ist die beste, die am meisten die Selbstthätigkeit der Schüler in Anspruch nimmt." — Nach der Lection hielt Hr. Lehrer Dauß einen längeren Vortrag über „Sympathie". Die Ausführungen des Redners regten das Interesse der Versammlung in hohem Grade an; sie belohnte denselben durch allseitigen Beifall.

♯ Der 2½jährige Sohn des Pferdebahn-Conducteurs L. fiel gestern Vormittag aus dem Fenster einer in der Sandgrube drei Treppen hoch belegenen Wohnung auf den Hof, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. — Der Arbeiter M. bettelte heute Vormittag in einem Laden in der Breitgasse; als er nichts erhielt, schlug er dem Handlungslehrling mit geballter Faust in's Gesicht. Er wurde arretirt. — Zwei Arbeiter geriethen gestern Nachmittag mit mehreren Matrosen in einer Restaution in der Matzkau'schen Gasse in Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete; die Matrosen trugen nicht geringe Verletzungen davon. — Wegen Diebstahls wurde der Arbeiter Krycza verhaftet. Derselbe hat aus einer Remise auf Mattenbuden einen Tisch gestohlen. — Wegen Obdachlosigkeit und Umhertreibens wurden 19 Personen verhaftet.

⁂ Carthaus, 14 Oct. Die Gemeinde K. verlor ihren mit Tode abgegangenen alten Lehrer Kl. Der Nachfolger M., der es mit der Schule ernstlich meinte, fand in seiner neuen Stelle gar Manches, das seinem pädagogischen Sinne wenig zusagte, und er fing an, nach seiner Weise die Schulgeschäfte zu handhaben. Das setzte in der Gemeinde, die an ihren alten Lehrer und an dessen nach ihrem Dafürhalten vollkommene Art gewöhnt war, recht böses Blut. Ohne aber auf die Vorstellungen des Schulvorstandes zu achten, geht M. auf dem einmal betretenen Pfade ruhig weiter. Jedoch statt aller Anerkennung, die ihm von Verständigen unzweifelhaft hätte gezollt werden müssen, suchte man ihn auf allerlei mögliche Weise zu chicaniren und ihm das Leben recht sauer zu machen. Eines Morgens z. B., als man aus dem Brunnen frisches Wasser zum Kaffee schöpfen will, findet man ihn mit Heu und Unkraut verstopft, so daß es große Mühe kostete, ihn wieder zu reinigen. Ein andermal wird M. in aller Frühe gemeldet, ein Theil seines Weizens sei über Nacht von ruchlosen Händen, so grün wie er damals war, abgemäht worden. Erschreckt eilt er auf's Feld und findet die Nachricht — bestätigt. Man zertrümmerte ihm in einer Nacht die Fenster der Schlafstube und schleuderte einen Spannnagel hinein, der, wäre er etwas weiter geflogen, eine der Töchter schwer getroffen hätte, so aber dicht vor ihr auf dem Bette liegen blieb. Die Thäter waren in allen Fällen natürlich nicht zu ermitteln. — Der Bauer W. aus Kameehlen, der geraume Zeit ein Bürgir Amerika's gewesen, diesem Lande aber den Rücken kehren mußte und heimgekehrt war, hatte in seinem Hause einen alten Mann, dem er verpflichtet war, das Altentheil zu geben. Obgleich der Mann sein Blutsverwandter war, that W. ihm, um ihn zum Verlassen seines Hauses zu bewegen, allerlei Schabernak. Als der Geplagte nun einmal in Folge eines ihm wieder gespielten Streiches in W.'s Stube tritt, ihn zur Rede zu stellen, fährt dieser wüthend auf, schleudert den schwachen Mann gegen die Wand und mißhandelt ihn dermaßen, daß eine Rippe bricht. Das Schwurgericht hat ihn zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

<< Königsberg, 14. October. Ueber die Absperrung des Perrons auf dem Bahnhofe der Ostbahn haben wir bereits berichtet. Die hiesigen

Blätter haben ihre Mißbilligung über diese Despotie offen ausgesprochen; Alles ohne Erfolg. Von demselben Beamten, der diese russischen Anordnungen getroffen hat, erfahren wir wiederum eine wunderliche Verfügung. Sie kennen die Einrichtung beim Militär, daß jeder Soldat zur bestimmten Stunde alle seine Kleidungsstücke, Bürsten, Kämme ꝛc. vorzeigen muß, die dann Hinsichts ihrer Brauchbarkeit, Sauberkeit ꝛc. einer Revision unterworfen werden. Der Soldat nennt diese Revision mit einem gewissen Galgenhumor „Lumpenparade“. Diese Einrichtung ist nun bei sämmtlichen Eisenbahnbeamten auch hier eingeführt und so müssen diese mit allen ihren Uniformstücken antreten und sich der Lumpenparade unterziehen. Da nun in den Eisenbahnbureaux auch Damen angestellt sind, so liegt die Frage nahe, ob auch diese verpflichtet sind, sich eine Revision ihres gesammten Anzuges, bis in alle Theile desselben gefallen zu lassen. — Die Weindiebe, von denen wir neulich berichteten, haben inzwischen ihre Thätigkeit nicht eingestellt, sondern haben wacker fortgearbeitet. In dem Keller des Kaufmanns J. in der Judenkirchhofsgasse haben sie einen Besuch abgestattet und einen erheblichen Posten Wein ausgeführt. Offenbar hat ein und derselbe Dieb oder dieselbe Bande alle diese Diebstähle verübt, deren nähere Bekanntschaft wir unserer Polizei von ganzem Herzen wünschen. — Die so lange bestehende Animosität gegen das hiesige Theater scheint jetzt etwas nachzulassen. Seit Jahr und Tag war der Theaterbesuch so, wie er spärlicher gar nicht gedacht werden kann. Jetzt fängt der Besuch sich wesentlich an zu heben. Die Urtheilslosigkeit des größten Theils unseres Publikums ist unglaublich. Wir berichteten bereits, daß sich Emil Pohl hier aufhält. Natürlich besucht er täglich das Theater und hat sich in öffentlichen Lokalen ausgesprochen, daß das gesammte diesjährige Personal so gut ist, wie er es für ein Provinzialtheater garnicht erwartet hätte. Pohl ist eine in den öffentlichen Lokalen sehr gefeierte Person, an den sich sehr viele herandrängen und der einen sehr großen Zuhörerkreis hat. Seine Kritik hat Wunder gewirkt. Leute, die noch vor acht Tagen behaupteten, unser Theater sei eine Schande für Königsberg, versichern heute, wir hätten seit 20 Jahren kein so gutes Personal gehabt.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonntag waren die Besucher des Wannsee's überrascht, das Grab Heinrich von Kleist's freundlich geschmückt zu sehen. Es war der Sonntag der 99. Geburtstag des bereits seit 65 Jahren verstorbenen Sänger. Der Grabstein war mit Blumen und das Grabgitter mit einer mächtigen Tannenguirlande geschmückt. Die sinnige und pietätvolle Ehrengabe war dem unglücklichen Dichter dargebracht von einer Schaar junger Mädchen, die diesen Tag zu einem Ausflug nach dem schönen Wannsee unter Leitung eines Lehrers und einer Lehrerin benutzt hatten.

— In Bezug auf das vor wenigen Tagen gefeierte 50jährige Jubiläum der ersten in England eröffneten Locomotiveisenbahn erinnert das „Tgbl.“ daran, daß bereits im Jahre 1815 in der jetzt aufgehobenen Königlichen Eisengießerei zu Berlin der Bau einer Locomotiven in Angriff genommen wurde. In dem genannten Jahre erfolgte nach Angabe und unter Leitung des Hütteninspectors Krigar die Herstellung eines Modells eines Dampfwagens mit 6zölligen Cylindern nebst zwei dazu gehörigen Lastwagen und Straßenschienen, welcher anfänglich für Schlesien zum Transport der Steinkohlen von der Königsgrube nach Königshütte bestimmt war und im Ganzen 1134 Thaler an Kosten verursachte. Der Wagen wurde im Jahre 1816 als die erste in Deutschland erbaute Locomotive zur öffentlichen Ansicht ausgestellt.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, lassen directe Nachrichten von Friedrich Hecker ihn an einem bedenklichen Herzübel leiden, das, wie er selbst zu glauben scheint, durch einen plötzlichen Herzschlag sein Leben rasch beendigen könnte

— Die Entdeckung eines unterirdischen Waldes gerade unter der Oberfläche des Themsebettes, unweit dem Chemy Garden Pier, London, beschäftigt gegenwärtig die Archäologen. Die Eiche, die Erle und die Weide sind die Bäume, die am meisten darin vorhanden sind. Dieselben haben ihren vegetabilischen Charakter behalten; aber andere Anzeichen lassen ersehen, daß der Wald der Periode des Elenthiers und des rothen Dammwilds im südlichen England angehört.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. October Effecten-Societät. Creditactien 179⅛, Franzosen 243⅞ Lombarden 91⅞ Galizier —, Reichsbank 154¾, Hessische Ludwigsbahn 93¼, Braunschweiger Loose 84,10. — Wenig Geschäft

Hamburg, 14. October. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine besser. — Roggen loco still, auf Termine besser. — Weizen ℘ October 126# 1000 Kilo 203 Br., 201 Gd., ℘ November-Dezember 126# 205 Br., 204 Gd. — Roggen ℘ October 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., ℘ November-Dezember 147 Br., 146 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 66, ℘ October ℘ 200# 66, ℘ Mai 67½. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 % ℘ October 37, ℘ Novbr.-Dezbr. 38, ℘ Dezember-Januar 38½, ℘ April-Mai 38½. — Kaffee etwas belebter, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet Standard white loco 11,25 Br., 11,15 Gd., ℘ October 11,15 Gd., ℘ October-Dezember 11,25 Gd. — Wetter: Sprühregen.

Bremen, 14. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,00, ℘ Novbr. 11,10 bez., ℘ Dezember 11,50, ℘ Januar 11,70 Br.

Amsterdam, 14. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ℘ März 192½.

Wien, 14. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,05, Silberrente 74,05, 1854r Loose 104,70, Bankactien 924,00, Nordbahn 1715, Creditactien 207,25, Franzosen 274,50, Galizier 212,75, Kaschau-Oderberger 121,20, Pardubitzer 137,50, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 55,70, London 112,50, Hamburg 54,90, Paris 44,40. Frankfurt 54,85 Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 108,00, 1864er Loose 134,30, Unionbank 88,40. Anglo-Austria 104,30, Napoleons 8,98, Ducaten 5,31½, Silbercoupons 102,45, Elisabethbahn 172,00, Ungarische Prämienloose 79,80, Preuß. Banknoten 1,67¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. October.

Weizen loco still, ℘ Tonne von 2000#

feinglasig u. weiß	132-135#	225-235 M. Br.	201-216 M. bez.
hochbunt . . .	131-134#	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131#	205-210 M. Br.	
bunt	126-131#	195-205 M. Br.	
roth.	128-134#	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130#	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 201 M.

Auf Lieferung 126# bunt ℘ October 201 M. Gd., October-November 204 M. Br., 201 M. Gd., ℘ November-Dezember 205 M. Br., 201 M. Gd., ℘ April-Mai 218 M. Br.

Roggen loco matter, ℘ Tonne von 2000# 148 M. ℘ 120# bez.

Regulirungspreis 120# lieferbar 140 M.

Auf Lieferung ℘ October 139 M. Br., ℘ April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000#

Regulirungspreis 285 M.

℘ October 290 M. Br., ℘ October-November 290 M. Br.

Raps loco ℘ Tonne von 2000#

Regulirungspreis 288 M.

Spiritus loco ℘ 10,000 % Liter

℘ Mai-Juni 51 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,27 Gd. Belgische Bank-Plätze, 8 Tage, 80,60 Br. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,50 Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 91,30 Gd 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 83,25 Gd, 4 % do. do. 93,50 Br., 93,33 gem. 4½ % do do 100,40 Br. 5 % Danziger Hypotheken Pfandbriefe 100,00 Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 % Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco war am heutigen Markte in ruhiger und geschäftsloser Stimmung. Theils ist und bleibt die Zufuhr klein, anderntheils ist aber auch die Kauflust eine sehr beschränkte gewesen. Zu unveränderten Preisen sind nur 180 Tonnen Weizen, darunter 25 Tonnen alt, verkauft worden und ist bezahlt für Sommer- 124/5# 185 M., glasig 128# 201 M., hellbunt 130# 205, 207 M., 131/2# 210 M., hochbunt und glasig 130/1, 131, 132# 210, 211, 214 M., alt fein bunt 133# 216 M. ℘ Tonne. Termine geschäftslos, October 201 M. Gd., October-November 204 M. Br., 201 M. Gd., November-Dezember 205 M. Br., 201 M. Gd., April-Mai 218 M. Br. Regulirungspreis 201 M.

Roggen loco matter, 128# 155 M., 129# 157 M. ℘ Tonne ist für 33 Tonnen bezahlt. Termine ohne Geschäft. October 139 M. Br., April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Gerste loco kleine 106# 140 M., große 115# 169 M. ℘ Tonne. — Erbsen loco Mittel- 162 M. ℘ Tonne bezahlt. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine October-November 290 M. Br. Regulirungspreis 285 M. Raps loco nicht verkauft. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 288 M. — Spiritus loco in einigen Tagen zu liefern 47 M. ℘ 10 000 Liter % bezahlt. Teemine Mai-Juni 51 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 130# 202,25, 131/2# 205,75, 132# 207, 209,50, 132 und 134/5# 211,75 M. bez., bunter 130# blsp. 181,25 M. bez., rother 128# 194, 128/9# 183,50, 130/1# 193,75, 131# 190,50 M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 122/3# 140, 126/7# 143,75, 128/9# 145, 146,25 M. bez., fremder 117# 131,50 M. bez., October 139 M. Br., 137 M. Gd., October-November 139 M. Br., 137 M. Gd., Frühjahr 1876 145 M. Br., 143 M. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 151,50, 158,50, Graupen 168,50 M. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 168,75, 174,50, 175,50 M. bez., graue 166,75, 177,75, 188,75 M. bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 175,50, 177,75 M. bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 177,75, 178,75, 180, 181, 182,25 M. bez. — Spiritus ℘ 10,000 Liter % in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ M. bez., October 48 M. Br., 47¾ M. Gd., November 47½ M. bez, Dezember 48 M. Br., 47½ M. Gd., November-April 48¼ M. bez., Frühjahr 1876 50¼ M. bez., Mai-Juni 52 M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 14. Oct. Weizen ℘ Octbr.-Novbr. 201,00 M., ℘ November-December 201,00 M., ℘ April-Mai 211,00 M. — Roggen ℘ Octbr.-Novbr. 139,00 M., ℘ November-December 141,00 M., ℘ April-Mai 149,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ October 58,00 M., ℘ April-Mai 64,50 M. — Spiritus loco 45,90 M., ℘ October 46,00 M., ℘ November-December 46,30 M., ℘ April-Mai 49,60 M. — Rübsen ℘ Herbst 295,00 M. — Petroleum, loco 11 M. bez. und Br., alte Usanz 11,60 M. bez., Regulirungspreis 11 M., ℘ October-November 10,90 M. bez., 11 M. Br., ℘ November-December 11,20 M. Br., December-Januar 11,30 M. bez., 11,40 M. Br., Januar 11,90 M. bez., Januar-Februar 11,90 M. Br. — Schmalz, St George 24,25 M. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 34—34,50 M. bez.

Berlin, 14. October. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 173—217 M. nach Qualität gefordert, ℘ October 196,00 M. bez., ℘ October-November 196,00 M. bez., ℘ November-Dezember 198,50—199,00 M. bez., ℘ April-Mai 211,50—212,50 M. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 140—165 M. nach Qualität gef., ℘ October 142,50—143,50 M. bez., ℘ October-Novbr. 142,50—143,50 M. bez., ℘ Novbr.-Dzbr. 145,00—146,00 M. bz., ℘ Frühjahr 152,50—153,50 M. bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 137—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 129—183 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,75—26,50 M., No. 0 und 1 26,00—25,00 M. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,75—22,00 M., No. 0 und 1 21,25—19,25 M. ℘ October 21,05—20,10 M. bez., ℘ October-November 21,05—20,10 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 21,10—21,20 M. bez., ℘ Dezember-Januar 21,20 M. bezahlt, ℘ Januar-Februar 21,30 M. bez., ℘ April-Mai 21,40—21,45 M. bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. bez. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,5 M. bez., mit Faß 65 M. bez., ℘ October 64,2—64 M. bez., ℘ October-November 64,2—64 M. bez., ℘ November-Dezember 64,2—64 M. bez., ℘ Dezember-Januar 64,2 M. bez., ℘ Januar-Februar 64,6 M. bez., ℘ April-Mai 66 M. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., ℘ October 24,9 M. Br., ℘ October-November 24,7 M. Br, ℘ November-Dezember 24,9 M. Br., ℘ Dezember-Januar 25,6 M. Br. Spiritus ℘ 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 47,5 M. bez., mit Faß ℘ Octbr. 47,6—48 M. bez., ℘ October-November 47,6—48 M. bez., ℘ November-Dezember 47,7—48,3 M. bez., ℘ April-Mai 50,8—51,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Oct. Wind: OSO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 14. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 2 Zoll.
Wind: O. Wetter: trübe und kühl.

Stromab:

Schultze, N. Leiser, Thorn, Danzig. 1 Kahn, 1292 Ctr. 60 # Weizen. 172 Ctr. 36 # Honigkuchen.

Gadzikowski, S. Leiser. Ribit, Thorn, 1 Kahn, 48 Klafter Brennholz.

Wiszniewski, Leiser, Ribit, Thorn, 1 Kahn, 44 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

October	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	332,94	+ 3,7	ONO., sehr heftig, bezogen.
15	8	334,67	+ 4,0	OSO., frisch, bezogen.
	12	334,86	+ 5,2	OSO., frisch, bezogen.

Die gestern Nachmittag 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bertha**, geb. **Schnibbe**, von einem kräftigen Knaben beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 15. Oct. 1875.

7273) **Hermann Drahn.**

Die Verlobung meiner Tochter **Renate** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Claassen** aus Dirschau beehre ich mich hiermit allen Freunde und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Pr. Holland, den 14. October 1875.

7260) **H. Sudermann.**

Heute 4½ Uhr Morgens entschlief sanft nach längerem Leiden mein Sohn **Eduard** im 48. Lebensjahre.

Marienburg, den 14. October 1875.

7274) **C. L. Schroeter.**

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Langgasse No. 76.

Günstigste Bedingungen.

Größtes Lager neuer Musikalien.

Musikalien-Leihinstitut

von

Alex. Goll,

10 Gr. Gerbergasse 10.

Eintritt täglich. Günstige Bedingungen.

NB. An- und Verkauf antiquarischer Noten. (6388

Unterricht

in der Stolze'schen Stenographie.

Auch in diesem Jahre wird der stenographische Verein zwei Unterrichts-Curse eröffnen. Der ganze Cursus umfaßt 14 Lectionen und wird nach dem vereinfachten System ertheilt. Das Honorar beträgt 9 Mark. Der erste Cursus, an welchem nur Schüler höherer Lehranstalten sich betheiligen dürfen, beginnt

Sonntag, den 17. October,

Morgens 8 Uhr,

in dem Schul-Local **Heiligegeistgasse 111.** Der andere (öffentliche) Cursus beginnt

Dienstag, den 26. October,

Abends 8 Uhr,

in demselben Locale. Meldungen werden noch entgegen genommen durch die Herren **Moritz**, Langenmarkt 18 im Comtoir, und Lehrer **Dieball**, Frauengasse 48.

Stenographie.

Dienstag den 19. Oct. Abends 6 Uhr, eröffne ich meinen gewöhnlichen Winter-Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schülern der hiesigen Lehranstalten. Das Honorar für denselben welcher, bei 2 Stunden wöchentlich, bis Ende Februar währt, beträgt 9 M. pränumerando. Theilnehmer wollen sich noch gefälligst bis dahin bei mir melden.

Auch bin ich bereit, Privat-Unterricht an Einzelne oder in geschossenen Zirkeln zu ertheilen.

Zinglershöhe b. Danzig, im Oct. 1875.

Eduard Döring.

Vorsitzender des stenograthieschen Kränzchens zu Danzig. (7235

In der von dem Unterzeichneten geleiteten **Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt,** welcher der Herr Minister der geistlichen 2c. Angelegenheit das Recht der Entlassungs-Prüfung verliehen hat, beginnt der neue Cursus **Montag, den 18. October cr.** Die Theilnahme an einzelnen Unterrichtsstunden ist gestattet.

Hevelke,

5435) Kgl. Superintendent.

Am 1. Dezember eröffne ich einen neuen Cursus zum

Unterricht

in der doppelten Buchführung, verbunden mit Correspondenz, kaufm. Rechnen, und nehme Meldungen täglich von 1 bis 4 Uhr Nachm. entgegen

P. Kliewer,

6759) **Hundegasse No. 97.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wieder täglich von 9—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags zu sprechen.

7232) **Dr. Lissauer.**

Ich wohne jetzt Hundegasse 120, zwischen Poststr. und Gerbergasse.

von Hertzberg,

Hof-Zahnarzt.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

hält auf Lager und fertigt auf Bestellung

N. T. Angerer,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Langenmarkt 35.

Fette Enten

treffen heute ein. (7280

Julius Tetzlaff.

Die Sparkasse wird Sonnabend, den 16. d., Begräbniß halber, erst um 11 Uhr geöffnet.

Die Direction.

Den Empfang der so lange erwarteten hohen

Einsteck-Kämme

zeige hiermit ergebenst an und empfehle dieselben zu soliden Preisen.

W. Unger,

Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor

Herbst- & Wintermäntel

empfiehlt in den neuesten Façons und Stoffen

S. Baum.

L. Markfeldt, Uhrmacher

54. Langgasse 54,

empfiehlt sein durch neue Zusendungen auf das Vollständigste assortirtes Lager aller Arten Uhren, Spielwerke, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren zu billigen und festen Preisen.

Werkstätte für Reparaturen.

Strickwolle

in größter Auswahl empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

Julius Konicki, Gr. Wollwebergasse 14.

Teppichfranzen,

nach neuester Art gearbeitet, besonders dauerhaft, empfiehlt billigst

Julius Konicki, Gr. Wollwebergasse 14.

Wollene Unterkleider

für Herren und Damen empfehle in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Julius Konicki.

Prauster Lotterie.

Die Ziehung findet Montag, den 18. Oct. d. J. von 8 Uhr Morgens ab **öffentlich vor Notar und Zeugen im Saale des Gewerbehauses** hier statt und wird dieselbe **Dienstag, den 19. d. M.,** in gleicher Weise fortgesetzt.

Die Einzählung der Loos- und Gewinnnummern in die Ziehungstrommeln erfolgt am Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags von 4 Uhr ab in demselben Locale; in dieser Zeit ist jeder Loosbesitzer berechtigt, sich zu überzeugen, daß seine Loosnummer vorhanden und in die Trommel geworfen wird.

Loose in beschränkter Zahl nur noch wenige Tage zu haben bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Die

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,

A. Scheinert in Danzig

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.

(6650



empfiehlt sich zu Abonnements für die Winter-Saison.

Die Anstalt ist mit den neuesten und besten Erscheinungen aus allen Fächern der Musik reichhaltig versehen. (6087

Die Bedingungen sind die billigsten.

Kataloge sind leihweise zu haben.

Pferdedecken, Reisedecken, Schlafdecken

empfiehlt

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35.

Pferde-Decken von 18 Sgr. bis 3 Rt., auch gefütterte, in sehr großer Auswahl, empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Oberhemden,

gewaschen u. ungewaschen, hält auf Lager und fertigt auf Bestellung **unter Garantie des Gutsitzens, nach dem neuesten Schnitt,**

N. T. Angerer,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Langenmarkt 35.

Kragen, Manschetten, Schlipse, Garnituren.

Mehrere Schock junge Pflaumenstämmchen hat zu verkaufen

H. Napromski

in Wernersdorf bei Marienburg.

Schiffsmasten

1. und 2. Qualität, starke Ahorn- und Eichenstämme z. h.! Offerten belieben Reflectanten unter 7261 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ich beabsichtige mein Grundstück No. 849/50 den sogenannten Burggarten, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder vom 15. April 1876 ab zu verpachten. Das betreffende Grundstück hat einen Flächeninhalt von cr. 10 preussischen Morgen, einen schönen geschützten Garten mit Restauration, Kegelbahn, Badeanstalt mit 28 Zellen und Schießhaus nebst Schießbahn, wo die hiesige Schützengilde wöchentlich 2 bis 3 mal ihre Schießübungen abhält. Wohn- und Stallgebäude sind in gutem baulichen Zustande. Außerdem habe ich noch 5 Grundstücke mit Wohngebäuden in der Stadt und Vorstadt zu verkaufen.

Marienburg im October 1875.

7262) **Braunschweig.**

Ein Gasthof oder Krugwirthschaft wird gepachtet v. **Hoffmann** Poggenpfuhl 73.

Einen Lehrling

sucht **J. Fajans,** Langgasse 29. (7252

Eine Weinhandlung sucht einige Vertreter für

Privat-Kundschaft

in Deutschland. Offerten **A. X.** poste restante **Bordeaux.** (7296

Zur Beaufsichtigung einer Strandstrecke wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht, die bereits Polizei-Dienste verrichtete oder ähnliche Beschäftigung hatte. Das monatliche Gehalt stellt sich auf Mark 75, und werden Anmeldungen entgegen genommen Breitgasse 79, im Comtoir. (7278

Eine junge Dame, die das Seminar besucht, wünscht Privatstunden zu ertheilen. Adressen unter No. 7294 erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Stellensuchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania** zu **Dresden** auf's Wärmste empfohlen werden

---

Ein junges Mädchen

wird als Verkäuferin für eine Bäckerei in einer Provinzialstadt sowie zur Unterstützung der Hausfrau zu engagiren gesucht. Unabhängige Persönlichkeiten mit guten Zeugnissen wollen ihre Adressen unter A. B. 26 an die Expedition der Konitzer Zeitung in Konitz Westpr. frankirt einsenden.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird nach auswärts sofort ein **anständiges, junges Mädchen** zu engagiren gesucht.

Näheres bei **L. Lierau,** Gerberg. 4.

Für 2 Mädchen, 12 und 13 Jahre alt, wird **eine erfahrene Erzieherin** gesucht. Gefällige Offerten bittet man an Frau **Anna Keibel** zu **Adl. Dombrowken** per **Rehden** zu richten.

Das neu ausgebaute

Ladenlocal

mit 4 Schaufenstern u. Wohnung, Vorstädt. Graben- u. Poggenpfuhl-Ecke, in welchem ca. 100 Jahre Schank- u. Material-Geschäft betr., ist vom 1. Januar zu vermiethen. Näheres bei

A. Baranski,

Altst. Graben 16.

Eine junge Dame von auswärts, welche 2 Jahre in einem Weißwaaren-Geschäft in Königsberg gewesen ist und die doppelte Buchführung erlernt hat, wünscht als Cassirerin u. Correspondentin in Danzig eine Stelle anzunehmen. Reflectanten wollen ihre Adresse bei Herrn **F. Staberow,** Hundegasse 30, einreichen.

Eine tüchtige Kochfrau

empfiehlt sich hiermit; wohnh. Faulgraben 7.

Eine freundlich möblirte Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern und 1 hellen Entree, für 1 oder 2 Herren passend, ist sofort zu vermiethen. Näheres Langgarten 20.

Frohsinn.

Am 16. d. M. **Eröffnungsball** der diesjährigen Wintervergnügen im Saale des Herrn **Johannes** (Heiligegeistg. 107).

Anfang Abends 8 Uhr.

Freunde dürfen eingeführt werden.

Der Vorstand. (6715

Zu den **4 Sinfonie-Concerten** im **Hôtel du Nord,** deren erstes in der ersten Hälfte des November stattfinden wird, liegen Subscriptions-Listen in der unterzeichneten Musikalienhandlung zur gefälligen **baldigen** Zeichnung aus.

Constantin Ziemssen,

Musikalien-Handlung,

Langgasse 77, Hange-Etage.

Sonnabend, den 16. Octbr. cr.,

Abends 7 Uhr,

im

Saale des Gewerbehauses

Letzter Vortrag

des Herrn

Prof. Gottfr. Kinkel,

Pompeji.

Billets à 2 M. und 1 M. 50 ₰ bei

F. A. Weber,

Buch- Kunst- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 78.

Theater-Anzeige.

Statt der für Sonnabend, den 16. Oct., angekündigten Vorstellung von **„Großstädtisch"**:

Zweites und letztes

CONCERT.

Mlle. Bianca Donadio,

Sopran, Primadonna des „**Théâtre italien**" in Paris.

Herr **Paul v. Schlözer,**

Piano-Virtuose,

Herr **Benoit Hollander,**

Violinist, Kammermusikus bei Sr. Majestät dem Könige von Holland.

PROGRAMM.

I. Abtheilung. 1. **Sonate** A-moll für Piano und Violine, Raff, Herr v. Schlözer und Herr Hollander. 2. **Bolero Vêpres Siciliennes,** Verdi, Mlle. Donadio. 3. **Concerto,** Max Bruch, Hr. Hollander. 4. **Rondo „Lucia di Lammermoor",** Donizetti, Mlle. Donadio 5. a) **Adagio,** Schumann, b) **Scherzo** H-moll, Chopin, Herr v. Schlözer

II. Abtheilung. 6. **Morceau de Salon,** Vieuxtemps, Hr. Hollander. 7. **2. Thema u. Variationen,** Proch, Mlle. Donadio 8. a) **Nocturne,** Field, b) **Campanella, étude de concert,** Liszt, H. v. Schlözer.

Concertflügel von **Bechstein** aus dem Magazin des Herrn **C. Weykopf.**

Preise der Plätze:

1. Rang und Sperrsitz 3 M., Nummer. Sitzparterre 2 M., Balcon 2 M., 2. Rang 1 M. 25 ₰.

Sonntag, den 17. October. (2. Ab. No. 8.) **Der Freischütz.** Oper von C. M. v. Weber.

Sämmtliche

Theater- und Tages-Schminke,

sowie

Puder

von

C. Herbert, Berlin,

empfiehlt

Albert Neumann,

Langenmarkt No 3.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 16 Oct. **Auftreten der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaften Colter-Weitzmann und F. Thiele.** U. A.: **Dr. Robin.** Charakterbild. **Coeur-Bube.** Operette.

F. A.

Sonnabend, 7½ Uhr, Ton-Halle.

---

30 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir meinen am 29. September cr. verschwundenen Sohn entweder lebend oder todt ausliefert.

Signalement: Robert Hälbich, 12 Jahre 6 Monat alt; bekleidet war derselbe mit schwarzgrau gestreifter Jacke, unter den Armen ausgerundet, schwarz und gelb gepünkten Buckskin Hosen, schwarzer Tuch-Weste, schwarz-wollenem Schlipse, weißem Vorhemde, leinenem Hemde, angestrickten Strümpfen, graublau wollenen Unterhosen, grünem Filzhut und besohlten Stiefeln.

Fr. Hälbich,

7264) **Altstädt. Graben No. 87.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9380 der Danziger Zeitung.

Danzig, 15. October 1875.

Leith, 13. Octbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2072, Gerste 136, Bohnen 197 Tons. Mehl 2325 Sack. — Weizen, Gerste, Hafer und Mehl bei guter Frage zu vollen letztwöchentlichen Preisen gehandelt.

London, 14. October. [Schluß-Course.] Consols 93 15/16. 5pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 100¼. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 27⅛. 6pCt. Türken de 1869 32. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104. Oesterreichische Silberrente 67. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18⅛. — Aus der Bank flossen heute 88,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3⅜ pCt.

London, 14. October. Bankausweis. Totalreserve 10,789,206, Notenumlauf 29,236,115, Baarvorrath 25,025,321, Portefeuille 20,927,226, Guth. der Priv. 26,051,022, Guth. d. Staates 4,125,885, Notenreserve 10,169,465, Regierungssicherheiten 16,551,095 Pfd. St.

Paris, 14. October. Bankausweis. Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 8,549000 Zunahme, Notenumlauf 22,270,000 Zun.; Baarvorrath 9,907,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 66,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 10,067,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 9,752,000 Fr. Abn.

Paris, 14. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65, 20. Anleihe de 1872 104, 50. Italienische 5pCt. Rente 73, 15. Ital. Tabaks-Actien 765, 00. Italienische Tabaks-Obligationen 503, 00. Franzosen 615, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 238, 75. Lombardische Prioritäten 237, 00. Türken de 1865 27, 50. Türken de 1869 178, 00. Türkenloose 80, 00. — Credit mobilier 168. Spanier extér. 17⅞, do. intér. 14, 93. — Matt, türkische Werthe weichend.

Paris, 14. Oct. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 26, 75, pr. November-Dezember 27, 25, pr. November-Februar 27, 50, pr. Januar-April 28, 25. Mehl ruhig, pr. Octbr. 59, 25, pr. November-Dezember 60, 00, pr. November-Februar 60, 50, pr. Januar-April 62, 00. Rüböl fest, pr. October 91, 50, pr. Dezember 91, 25, pr. Januar-April 89, 00, pr. Mai-August 87, 00. Spiritus weich., pr. October 44, 25, pr. Januar-April 45, 00.

Antwerpen, 14. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen besser. Hafer steigend. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez., 28½ Br., pr. October 27½ bez., 28¼ Br., pr. November 28 bez., 28½ Br., pr. November-Dezember 28½ bez., 29 Br., pr. Januar 29½ Br. — Fest.

Newyork, 13. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C., Goldagio 16⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅝, do. 5pCt. fundirte 117⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 120, Eriebahn 16⅞, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 16⅜, niedrigste 15⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14, do. in New-Orleans 13⅜, Petroleum in Newyork 14⅛, do. in Philadelphia 13½, Mehl 5D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 36C., Mais (old mixed) 74C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 20½, Schmalz (Marke Wilcox 14½C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9½.

Berliner Fondsbörse vom 14. October 1875.

Auch der heutige Geschäftsverkehr hatte eine sehr gedrückte Haltung bei dem Mangel jeglicher Kauflust. Die internationalen Speculationspapiere hatten mit etwas herabgesetzten Notirungen eröffnet, besserten dann aber schrittweise die Course, vermochten aber nicht die höchste Notiz ungeschmälert zu behaupten. Sie schließen aber im Niveau der gestrigen Schlußcourse, nur Lombarden gingen mit einer Avance von 2 M. aus dem heutigen Verkehre hervor. Oesterr. Nebenbahnen fanden wenig Beachtung und zeigten sich fast durchweg in matter Haltung. Die localen Speculationseffecten unterlagen einen mäßigem Druck, wurden aber nur in ganz geringfügigen Beträgen gehandelt. Auswärtige Staatsanleihen trugen einen festeren Charakter, verhielten sich aber sehr still, Türken gingen lebhafter um und gewannen in der zweiten Börsenstunde eine festere Stimmung, die anfänglich zu vermissen war. 1860er Loose waren beliebter. Russische Werthe still. Prämienanleihen besser. Preuß. Fonds theilweise matter, andere deutsche Staatspapiere sehr still. Köln-Mindener Loostheile fest. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten entwickelte sich günstiger. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung matt und namentlich war dies der Fall für die rheinisch-westfälischen Speculations-Devisen. Bankactien sehr ruhig. Einzelne Banken waren durch unlimitirte Aufträge gedrückt. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,60
Pr. Präm.-A.1855	3½	131,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94,30
do. do.	4½	100,20
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,20
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	93
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93
do. do.	4½	100
do. do.	5	106,25
do. neue	4	92,50
do. do.	4½	—
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.Anl von 1867	4	120,90
Bayer. Präm.-A.	4	122,50
Braunsch. Pr.-A.	—	84,40
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	178
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175,75
Oldenburg.Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-B.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rz.110	5	100,25
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	62,75
do. Silber-Rente	4⅕	66,40
do. Loose 1854	4	111
do. Cred.-L.v.1858	—	351,50
do. Loose v. 1860	5	116,50
do. Loose v. 1864	—	307
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,25
Ungarische Loose	5	173,50
do. Schatzanw. II.	6	94,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	—
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	101,25
do. do. von 1872	5	101,60
Russ. Stiegl. 5.Anl	5	86
do. Stiegl. 6.Anl	5	98,80
do. Präm.-A.1864	5	202,50
do. do. von 1866	5	199,75
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	89,50
Russ. Central. do.	5	93,75
Russ.Pol.Schatzobl.	4	—
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	80
do. do. do. do.	5	79,40
do. Liquidat.-Pr.	4	70
Amerik.Anl.p.1882	6	97,90
do. 4. Serie	6	98,10
do. Anl. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	99,25
do. do. p. 1881	6	103,75
Newyork.Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	99,70
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	497
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	81,30
RumänischeAnleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	27,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	70

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	21,90	1
Bergisch-Märk.	77,25	3
Berlin-Anhalt	101,50	8½
Berlin-Dresden	29,50	5
Berlin-Görlitz	34	0
do St.-Pr.	68	5
Berlin-Hamburg	178,25	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	65	1⅔
Berlin-Stettin	117	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	77,40	7 4/15
Köln-Minden	88,25	6⅜
do. Lit B.	91,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	9,25	0
do. St.-Pr.	19,75	0
Hannover-Altenbek	11,80	0
do. St.-Pr.	28	0
Märkisch-Posen	20	0
do. St.-Pr.	61,10	0
Magdeb.-Halberst.	49,25	3
do. St.-Pr.	52,25	3½
do. C.	82,30	5
Magdeb.-Leipzig	207,25	14
† do. Lit. B.	89,70	4
Münst.Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	28,25	4
do. St.-Pr.	25	0
Oberschl. A. u. C.	137,25	12
do. Lit. B.	128,25	12
Ostpreuß. Südbahn	30,50	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	97	6⅓
do. St.-Pr.	104,40	6⅓
Rheinische	107	8
Rhein-Nahe	10,20	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	113,50	7½
Tilsit-Insterburg	27,50	0
Weimar-Gera gar.	53	4½
do. St.-Pr.	32,20	5
Brest-Grajewo	35,90	—
Brest-Kiew	63,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	94	8,67
Gotthardbahn	65,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,60	5
Lüttich-Limburg	12,50	0
Oester.-Franz. St.	489,50	8
† do. Nordwestb.	253	5
do. B. junge	94	5
† Reichenb.Pardb.	59,50	4½
Rumänische Bahn	30	—
do. St.-Pr.	87,25	8
† Russis. Staatsb.	108,50	5⅘
Südöster. Lomb.	187,50	1½
Schweiz. Unionb.	3,50	0
do. Westb.	8,50	0
Warschau-Wien	234	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	95
†Kaschau-Oderbg.	5	65
†Kronpr. Rud.-B.	5	74,30
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,75
†Südöst.B.Lomb.	3	223,75
†Südöst. 5% Obl.	5	80,60
†Oester. Nordwestb.	5	83
do. do. B Elbethal	5	67,50
†Ungar. Nordostb.	5	61,75
†Ungar. Ostbahn	5	57,75
Brest-Grajewo	5	82,50
†Charl.-Azow r.A.	5	—
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	100,70
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	90,75
†Rjäsan-Kozlow	5	100,25
†Warschau-Teresp.	5	98

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	75,20	4½
Berl. Cassen-Ver.	240,25	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	95,25	7
Berl. Wechslerbk.	110	0
Bresl. Discontob.	67,10	4
Centrlb. f. Bauten	—	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	67	4
Danzig. Bankver.	53	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	120	10
Deutsche Genoss.B.	99,75	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,40	8½
Deutsche Unionb.	78,50	8
Disc.-Command.	142,75	12
Gew.-Pr.Schuster	28	0
Int. Handelsges.	30,75	0
Königsb. Ver.-B.	84,50	5¾
Meining. Creditb.	82,10	4
NorddeutscheBank	133	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	168	12¾
do. Bodencr.B.	96	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52,75	0
Pom.Rittersch.-B.	125	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	75,10	5½
Schles.Bankverein	87,60	6
Stett.Vereinsbank	81,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	16,50	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	15	½
Brl. Centralstraße	35,25	3
Deutsche Bauges.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,10	0
do. Reichs-Cont.	70,60	4
Wäseman Bau-G.	36	2½
A. B. Omnibusg.	91,50	10
Str.F. f. Baumat.	20	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	2,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	25	0
WöhlertMaschinf.	20,25	5½
Westend-Gesells.	11,25	0
Baltischer Lloyd	31,25	0
Königsbg. Vulkan	14	0
M.Kunick, Th. W.	1	0
Obrschl.Eisnb.-B.	37,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	12,70	0
Königs- u. Laurah.	77	—
Stollberg, Zink	21	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	34	—

Wechsel-Cours v. 14. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mn.	3	167,70
London	8 Tg.	3½	20,27
do.	3 Mn.	3½	20,13
Paris	8 Tg.	4	80,50
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,60
do.	2 Mn.	4½	80
Wien	8 Tg.	4½	178,90
do.	2 Mn.	4½	177,65
Petersburg	3 Wch.	5	272,30
do.	3 Mn.	5	269,70
Warschau	8 Tg.	5	272,70

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,32
Napoleonsd'or	16,135
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	179,20
do. Silbergulden	183,25
Russische Banknoten	278,1

National-Dampfschiffs-Compagnie. Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch. 38 Thlr. C. Messing Stettin.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Mittelschule ist eine Lehrerstelle vacant. Gehalt 675 Mark nebst Wohnung und 300 Mark bisherige Zulage der Regierung. Meldungen und Zeugnisse sind bis zum 20. October cr. dem Gemeinde-Vorstand in Tiegenhof einzureichen.

Tiegenhof, den 6. October 1875.

Der Gemeinde-Vorstand.

Folgende, den Erben der Frau Commerzienräthin **Focking** gehörigen Grundstücke:

1) das Gartengrundstück **Langfuhr No. 1** der Serviszählung, No. 85 des Grundbuchs, mit einem großen, im besten Zustande befindlichen Blumen- und Obstgarten, einem herrschaftlichen Wohnhause, enthaltend 1 Saal, 8 Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelaß, sowie eine Gärtner-Wohnung, Hofplatz, Stallgebäude und eine einige hundert Schritt lange, vom Wasser begrenzte Erlen-Allee,
2) das Wohnhaus **Heiligegeistgasse No. 73** der Serviszählung, No. 24 des Grundbuchs, mit 11 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller ꝛc.,

sollen im Auftrage der Erben zum Zwecke der Theilung durch mich in freiwilliger Versteigerung verkauft werden, wozu ich zum

30. October cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Büreau Hundegasse No. 88 Termin angesetzt habe.

Die Besichtigung der Grundstücke steht nach voraufgegangener Meldung bei Herrn Consul Brinckmann, Jopengasse No. 18, frei.

Die Bedingungen sowie Auszüge aus den Grundbüchern und der Grundsteuermutterrolle und Gebäudesteuermutterrolle können bei mir eingesehen werden, werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erlegung der Copialien von mir mitgetheilt.

Danzig, den 10. October 1875.

Weiss,
6940) Justizrath.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Action-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten

Otto Paulsen,
4239) **In Danzig, Hundeg. 81.**

Rübenschneider

(mit Trommel) in guter Waare, sind billig zu verkaufen **Sandgrube 20.** (7199



V. Zuchtvieh-Auction zu Milewken,

bei **Neuenburg (Westpr.),**
am Sonnabend, d. 6. Nov. cr.,
von 12 Uhr an,
über: **30 Amsterdamer Bullen und Färsen, letztere theils tragend, theils frischmilchend und incl. Kalb, ferner 30 engl. Eber und Sauen.**

Minimal-Preise zeitgemäß.

Verzeichniß auf Wunsch. — Abholung Bahnhof Czerwinsk.

7258) **Fournier.**

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,
9938) Milchkannengasse 14.

Französischer Unterricht

in Grammatik, Conversation und Literatur, wird von einem geborenen Franzosen (J. Risse professeur de Dijon) ertheilt Hundegasse 49. (6887

Gebrauchte starke

Drillich-Säcke

zu Kartoffeln empfiehlt

Franz Emter, Ohra 161.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein schön eingebautes Gut in Westpreußen 1/4 Meile vom **Eisenbahnhof** an der Chaussee, ½ Stunde von der Stadt gelegen, **Areal 358 Hectar** incl. **52 Hectar Flußwiesen,** Grundsteuer 65 Rt., **Aussaaten** Winterung: 225 Scheffel Weizen u. Roggen, 20 Morg. Rübsen, Inventar compl. 35 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 300 Schafe, soll mit 20,000 Thlr. **festen** Hypotheken für **45,000 Thlr.** bei 20 bis **15,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Frau Louise Sander,

Weinbergsbesitzerin in Grünberg i. Schl.
versendet auch in diesem Jahre Weintrauben, nur schönsten Gelbschönedel für
3 Mark 5 Kilogr. postfrei.

Kur- und Tafeltrauben

versendet in vorzüglichster Qualität 10 Pfund für 3 Mark postfrei

Grünberg i. Schl. **C. Herrmann.**

Grünberger Weintrauben

versende bis November süß und schön; Speise-Trauben Brutto-Pfund 2½ Sgr., zur Kur sich eignende Gelbschönedel 3 Sgr. Kuranleitung gratis.

Grünberg in Schl. **Ed. Köhler,** Weinbergsbesitzer.

Grünberger Weintrauben.

Wir empfehlen vorzügliche Trauben eigener Ernte zur Kur und Tafel. Bei vorheriger Franko-Einsendung oder Nachnahme per Brutto-Pfd. 30 Pfg., eine Kiste von 10 Brutto-Pfd. 3,50 M. postfrei. (7298

Die Gartenbaugesellschaft in Grünberg i. Schl.

Auction mit Danziger Schifffahrts-Actien.

Montag, den 18. October 1875, wird der Unterzeichnete um **1 Uhr im Artushofe**

20 Danziger Schifffahrts-Actien à Mk. 300

meistbietend öffentlich verkaufen. (7234

Collas.

R. Klein, Handschuhfabrikant,

Matzkauschegasse,
empfiehlt sein Lager
aller Sorten Glacé- u. Wildlederhandschuhe
(eignes Fabrikat) in bester Auswahl, sowie das Neueste in
Cravatten, Shlipsen, Binden, Hosenträgern ꝛc.

NB. Bestellungen auf Reit- und Unterbeinkleider resp. Unterjacken in amerikan. Hirsch- und Ziegenleder, werden in kürzester Zeit und zu soliden Preisen ausgeführt. (7048

1 Getreide-Reinigungs-Maschine

im besten Zustande, mit meheren Sieben, ist billig zu verkaufen **Ohra 161.**

7146) **Franz Emter.**

Tuch

zu Damenkleidern in feiner Qualität und reichhaltiger Farben-Auswahl, versende billigst. Proben kostenfrei.

Hermann Bewier, Sommerfeld.

Petroleum-Lampen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Robert Werwein.

Cölner Leim I., Cölner Leim II., Mühlhäuser Leim, feinst. Orange-Schellack, Orange-Schellack

empfiehlt bei billigster Notirung

H. Regier,
Hundegasse 80. (7130

Billiger Gutsverkauf

Ein Gut in Westpr. ganz nahe dem Bahnhofe geleg: 3300 Mgr. incl. 300 Mgr. Flußwiesen, vollständiges Invent: gute Geb., feste Hypotheken, soll mit vollem Einschnitt bei 15000 Thlr. Anzahl für einen **äußerst** billigen Preis verkauft werden.

Näheres ertheilt:

E. L. Würtemberg,
6829) Elbing.

1 alte Häckselmaschine

ist billig zu verkaufen **Sandgrube 20.**

Ein practisch und theoretisch gebildeter

Braumeister,

der eine Brauerei mit bestem Erfolge selbstständig geleitet hat, wünscht, da dieselbe käuflich in andere Hände übergeht, möglichst bald anderweitig placirt zu werden. Gef. Offerten werden unter No. 7197 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich sofort melden in

Czarnetzki's Conditerei in Dirschau.

Ein gebildetes Fräulein wünscht eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau; auch könnte dieselbe Kindern den ersten Unterricht ertheilen. Empfehlungen stehen zur Seite und könnte persönliche Vorstellung stattfinden. Gefällige Offerten u. No. 7300 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.